

Armin Krenz

Beobachtung und Entwicklungsdokumentation

Grundlagen – Praxisbeispiele –
Beobachtungslisten – Dokumentationsmuster



BURCKHARDTHAUS

Beobachtungsbogen zur Selbstreflexion	
Beobachtungsbogen Nr.: Datum:	Beobachter*in: Das zu beobachtende Kind:
Ausgangssituation A (Anlass):	Beobachtungssituationen:
Ausgangssituation B (Anlass):	Beobachtungssituationen:
Ausgangssituation C (Anlass):	Beobachtungssituationen:
Ausgangssituation D (Anlass):	Beobachtungssituationen:
Ausgangssituation E (Anlass):	Beobachtungssituationen:
Ausgangssituation F (Anlass):	Beobachtungssituationen:

<p>Ausgangssituation G (Anlass):</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	<p>Beobachtungssituationen:</p> <p>.....</p> <p>.....</p>
<p>Verhaltensbeschreibung:</p> <p>Was tut das Kind (in welchen Situationen) genau?</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Welche Gedanken gehen mir spontan durch den Kopf? <p>.....</p> ▶ Welche inneren Bilder kommen in mir hoch? Aus welchen vergangenen Lebenssituationen kenne ich diese Gedankenbilder und emotionalen Reaktionen? <p>.....</p> ▶ Wenn ich in dieser Situation das Kind wäre, wie würde ich dann reagieren und warum? <p>.....</p> ▶ Was haben meine eigenen Gedankenbilder und emotionalen Reaktionen dazu beigetragen, dass ich die Beobachtungssituation gegebenenfalls anders einschätze als vor dieser Reflexion? <p>.....</p> ▶ Welche Fragen ergeben sich für mich aus dieser reflektierten Beobachtungssituation? <p>.....</p>

<p>.....</p>	<p>▶ Welche Konsequenzen ziehe ich für mich persönlich aus dieser Beobachtungserfahrung?</p> <p>.....</p> <p>▶ Welche Konsequenzen ziehe ich für mein pädagogisches Handeln/ meine beziehungsorientierte Handlungsgestaltung im Umgang mit dem Kind ...</p> <p>a) bezüglich ähnlicher Situationen wie in der Beobachtungssituation?</p> <p>b) bezüglich meines Alltagshandelns im Umgang mit dem Kind?</p> <p>c) bezüglich meines Umgangs mit mir selbst?</p>
--------------	---

Aufgaben:

1. Gehen Sie auf die Suche: Welche Wahrnehmungs- und Beurteilungsfehler sind Ihnen am häufigsten bei Ihren bisherigen Beobachtungen unterlaufen?
2. Gehen Sie der Frage nach, welche Hintergründe es gibt, dass Ihnen bestimmte Wahrnehmungs- und Beobachtungsfehler immer wieder passieren.
3. Nehmen Sie in wenigen, ausgewählten Situationen im Alltagsgeschehen der Kindertagesstätte die Möglichkeit wahr, Situationen neu zu beurteilen, um Beobachtungsergebnisse wahrnehmungsoffener betrachten zu können.

<p>Beispiel für ein erstes Bestandsaufnahmeprotokoll zur Erfassung und Bewertung der bisherigen Beobachtungspraxis Protokollnummer: Datum: Zeitraumen: vom Monat/ Jahr bis heute Die Namen der Anwesenden: Name der protokollierenden Person:</p>	
<p>Die bisherige Praxis zeigt, dass es dem Kollegium bisher (sehr gut/ gut/ befriedigend/ schlecht/gar nicht) gelungen ist, ein professionell organisiertes Beobachtungsmanagement in der Einrichtung zu installieren.</p>	<p>Beispiele und Belege:</p>
<p>Die bisherige Beobachtungspraxis wurde regelmäßig von allen Kolleg*innen wahrgenommen, gepflegt und regelmäßig verbessert.</p>	<p>Beispiele und Belege:</p>
<p>Die bisherigen Beobachtungen wurden regelmäßig reflektiert und führten zur Verbesserung der Pädagogik.</p>	<p>Beispiele und Belege:</p>
<p>Das Kollegium nutzt bis heute die professionell gestaltete Beobachtungspraxis, um Kinder besser zu verstehen und immer wieder neue, erreichbare Aufgabenstellungen zu formulieren.</p>	<p>Beispiele und Belege:</p>
<p>Die individuelle Entwicklung jedes einzelnen Kindes wird halbjährlich/ jährlich sorgsam auf der Grundlage professioneller Beobachtungen dokumentiert und fortgeschrieben.</p>	<p>Beispiele und Belege:</p>
<p>Im Kollegium besteht eine Vereinbarung, wie Beobachtungen dokumentiert und ausgewertet werden, um im Sinne eines Qualitätsanspruchs das Beobachtungsmanagement zu einem festen Bestandteil der Pädagogik zu integrieren.</p>	<p>Beispiele und Beleg:</p>

**Beispiel für ein zweites Bestandsaufnahmeprotokoll
zur Erfassung und Bewertung der bisherigen Beobachtungspraxis**

Protokollnummer:

Datum:

Zeitraumen: von **bis heute**

Die Namen der Anwesenden:

Name der Kolleg*in:	Welche Merkmale der bisherigen Beobachtungspraxis werden als gut, professionell und kompetent eingeschätzt? Wo liegen die Stärken?	Welche Merkmale der bisherigen Beobachtungspraxis werden als unzureichend und unprofessionell eingeschätzt? Wo liegen die Schwächen?
Kolleg*in:		
Kolleg*in:		
Kolleg*in:		
Kolleg*in:		
Kolleg*in:		
Kolleg*in:		
Kolleg*in:		
Kolleg*in:		
Kolleg*in:		
Kolleg*in:		
Kolleg*in:		
Kolleg*in:		

Beispiel für ein Dokumentationsprotokoll

zur Erfassung wichtiger Informationen zum Kind (Elterngesprächsprotokoll)

Protokollnummer: **Name des Kindes:**

Anwesende Elternteile:

Datum:

Grund oder Anlass zum Gesprächsprotokoll:

Name der päd. Fachkraft:

Lebens- und Aktivitätsbereiche des Kindes im häuslichen Alltag:	Was das Kind dabei besonders mag:	Was das Kind dabei überhaupt nicht mag:
das Spiel(en) betreffend		
den Kontakt/Umgang mit anderen Kindern betreffend		
das Schlafen betreffend		
das Vorlesen betreffend		
Die Kommunikation mit anderen Kindern betreffend		
die Kommunikation mit der Mutter betreffend		
die Kommunikation mit dem Vater betreffend		
Ausflüge/besondere Interessen betreffend		

Beispiel für ein Dokumentationsprotokoll

zur Selbsteinschätzung der bisherigen Beobachtungspraxis

Name der päd. Fachkraft:

Datum:

Auf welche Erfahrungen bezüglich der bisherigen Beobachtungspraxis können Sie bisher zurückblicken?

.....
.....

Welche Beobachtungsformen und Dokumentationsverfahren kennen Sie?

.....
.....
.....

Wozu dienen die bisherigen Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren und wie haben Sie diese für Ihre Planung von Arbeitsvorhaben genutzt/eingesetzt?

.....
.....

Welche Beobachtungsformen und Dokumentationsverfahren halten Sie für effektiv und sinnvoll?

.....
.....

Welche Beobachtungsformen und Dokumentationsverfahren halten Sie für ineffektiv, sinnlos oder überflüssig

.....
.....

Über welche Beobachtungsformen und/oder Dokumentationsformen möchten Sie gerne mehr wissen?

.....
.....
.....

Dokumentationsprotokoll zur Erfassung der Übergangssituation des Kindes vom Elternhaus in die Einrichtung

Protokollnummer: **Name des Kindes:**

Datum:

Zeitspanne von **Uhr bis** **Uhr**

Name der beobachtenden Person:

<p>Welche wichtigen Absprachen wurden mit den Eltern vor der Aufnahme des Kindes getroffen?</p>	
<p>Wie hat sich das Kind bei seinen ersten Einrichtungsbesuchen verhalten?</p>	
<p>Hat sich das Verhalten des Kindes nach den ersten 2/4/6/8 Wochen verändert? Wenn ja, wie?</p>	
<p>Gab bzw. gibt es für das Kind besonders irritierende Situationen?</p>	
<p>Sucht das Kind Kontakt zu bestimmten anderen Kindern/zu den pädagogischen Fachkräften?</p>	
<p>Wie sieht die aktuelle emotionale Grundstimmung des Kindes aus?</p>	
<p>Sind besondere Überlegungen/Handlungsschritte nötig, um dem Kind noch intensiver zu helfen, sich in der Einrichtung sicher und geborgen zu fühlen? Wenn ja, welche?</p>	

Beispiel für ein Dokumentationsprotokoll zur Erfassung elterlicher Einschätzungen, wie es dem Kind in der Kita und zu Hause geht

Protokollnummer: **Name des Kindes:**

Datum:

Name der pädagogischen Fachkraft:

Anwesende erziehungsberechtigte Person:

Elternaussagen:

Elternaussagen:

Wie äußert sich das Kind zu Hause über die Kita?

Wie sieht es zu Hause bezüglich des Verhaltens des Kindes aus?

Was gefällt dem Kind?

Worüber freuen sich die Eltern?

Was gefällt dem Kind nicht?

Was bereitet den Eltern Sorgen?

Beispiel für ein Dokumentationsprotokoll, wie zufrieden bzw. unzufrieden das Kind in der Kita und zu Hause ist, was ihm hier/dort gefällt und was ihm missfällt

Protokollnummer: **Name des Kindes:**

Datum:

Name der pädagogischen Fachkraft:

Aussagen des Kindes

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Aussagen des Kindes

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Was gefällt dem Kind im Kindergarten?

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Was gefällt dem Kind zu Hause?

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Was gefällt dem Kind im Kindergarten nicht?

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Was gefällt dem Kind zu Hause nicht?

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Beispiel für ein Dokumentationsprotokoll

zur Erfassung der allgemeinen Lebenssituation des Kindes

in der Einrichtung

Protokollnummer: Name des Kindes:

Datum:

Zeitspanne in den Monaten von bis

Name der pädagogischen Fachkraft:

Womit verbringt das Kind am häufigsten seine Zeit?
a) in den Räumen
b) draußen

Welche besonderen Merkmale (Verhaltensweisen, Ausdrucksformen, Begabungen) zeichnen das Kind aus?

Platz für kommentierte Anmerkungen der Erzieherin/des Erziehers:

a)
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

b)
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Beispiel für ein Dokumentationsprotokoll

zur Erfassung von besonderen Vorlieben/Abneigungen beim Kind

Protokollnummer: **Name des Kindes:**

Datum:

Zeitraumen von **bis**

Name der beobachtenden Person:

Situationsumstände und Gegebenheiten	Besondere Vorlieben – „Das mag ich besonders gern“:	Besondere Abneigungen – „Das mag ich überhaupt nicht“:
an Speisen		
an Getränken		
an Spielsachen		
an Spielsituationen		
im Gruppenraum		
draußen auf der Freispielfläche		
bei Konflikten a) mit Kindern b) mit Erwachsenen		
an anderen Kindern		
an sich selbst		
an ...		

Beispiel Nr. 2 für ein Dokumentationsprotokoll zu den Vorlieben und Abneigungen eines Kindes

Protokollnummer: **Name des Kindes:**

Datum:

Name der pädagogischen Fachkraft:

Frage: Was und wo spielst Du besonders gerne?

Frage: Welche Spiele magst Du gar nicht?

Frage: Was malst Du gerne?

Frage: Welche Lieder hörst/singst Du besonders gerne?

Frage: Welche Lieder hörst/singst Du gar nicht gerne?

Frage: Welche Bilderbücher schaust Du Dir besonders gerne an?

Frage: Welche Bilderbücher magst Du gar nicht?

Frage: Gibt es etwas, was Du Dir hier in der Kita wünschen würdest?

Frage: Wenn eine Zauberfee hier wäre, was sollte nicht mehr da sein?

**Beispiel für ein Dokumentationsprotokoll als
Nachweisdokument für erfolgte Beobachtungen**

Protokollnummer: **Gruppe:**.....

Name der beobachtenden Person(en):

Name des Kindes	Beobachtungsdatum	Beobachtungsanlass	Name des/der Beobachter*in
Name des Kindes	Beobachtungsdatum	Beobachtungsanlass	Beobachter*in
Name des Kindes	Beobachtungsdatum	Beobachtungsanlass	Beobachter*in
Name des Kindes	Beobachtungsdatum	Beobachtungsanlass	Beobachter*in
Name des Kindes	Beobachtungsdatum	Beobachtungsanlass	Beobachter*in
Name des Kindes	Beobachtungsdatum	Beobachtungsanlass	Beobachter*in
Name des Kindes	Beobachtungsdatum	Beobachtungsanlass	Beobachter*in
Name des Kindes	Beobachtungsdatum	Beobachtungsanlass	Beobachter*in
Name des Kindes	Beobachtungsdatum	Beobachtungsanlass	Beobachter*in
Name des Kindes	Beobachtungsdatum	Beobachtungsanlass	Beobachter*in
Name des Kindes	Beobachtungsdatum	Beobachtungsanlass	Beobachter*in
Name des Kindes	Beobachtungsdatum	Beobachtungsanlass	Beobachter*in
Name des Kindes	Beobachtungsdatum	Beobachtungsanlass	Beobachter*in
Name des Kindes	Beobachtungsdatum	Beobachtungsanlass	Beobachter*in

Beispiel für ein Nachweisdokument anhand bestimmter Beobachtungsanlässe für erfolgte Beobachtungen eines Kindes: – Überblick –

Protokollnummer: **Gruppe:**

Name des Kindes:

Name der beobachtenden Person:

Beobachtungsdatum	Beobachtungsanlass	Beobachtungsergebnis	Ergebnis und Planungsvorhaben

Beispiel für ein Dokumentationsprotokoll

zur Erfassung von besonderen Bedürfnissen und Interessen beim Kind

Protokollnummer: **Datum:**

Zeitraumen von **bis**

Name der beobachtenden Person:

Frage an die Kinder: „Wenn du eine Zauberin/
ein Zauberer wärst, was würdest du dir hier
im Kindergarten wünschen?“

Auswertung der Ergebnisse für die Pädagogik
und Konsequenzen für die weitere pädago-
gische Arbeit:

Kind

Kind

Kind

Kind

Kind

Kind

Kind

Kind

Beispiel für ein Beobachtungsprotokoll

zur genauen Erfassung eines bestimmten Verhaltens eines Kindes

Protokollnummer: Name des Kindes:

Datum:

Zeitspanne: von Uhr bis Uhr

Beobachtungsort:

Grund oder Anlass zur Beobachtung:

Name der beobachtenden Person:

Uhrzeit/Ort	Allgemeine Situationsbeschreibung zum Beobachtungszeitpunkt	Verhaltensbeschreibung des Kindes (Was tut es genau?)

Beispiel für ein Beobachtungsprotokoll

zur Erfassung des allgemeinen Ausdrucksverhaltens eines Kindes

Protokollnummer: Name des Kindes:

Datum:

Zeitspanne: von Uhr bis Uhr

Beobachtungsort:

Grund oder Anlass zur Beobachtung:

.....

Ziel der Beobachtung:

.....

Name der beobachtenden Person:

Situationsbeschreibung und Verlauf	Beobachtungen beim Kind/ Beschreibung seines individuellen Ausdrucksverhaltens	Anmerkungen des Beobachters und erste Hinweise für die zukünftige Arbeit (Was braucht das Kind?)

Beispiel für ein Beobachtungsprotokoll

zur Erfassung der Basiskompetenzen eines Kindes

Protokollnummer: **Name des Kindes:**

Datum:

Zeitspanne: von **Uhr bis** **Uhr**

Beobachtungsort:

Grund oder Anlass zur Beobachtung:

.....

Name der beobachtenden Person:

Situationsbeschreibung

Die vom Kind gezeigte **Selbstkompetenz:**

Die vom Kind gezeigte **Sozialkompetenz:**

Die vom Kind gezeigte **Sachkompetenz:**

Beispiel für ein Beobachtungsprotokoll zur Erfassung der „Lernstrategien“ der Kinder

Protokollnummer: **Name des Kindes:**

Datum:

Beobachtungszeitrahmen: von **Uhr bis** **Uhr**

Name der beobachtenden Person:

Welche hauptsächlichen Strategien nutzt das Kind, um zu neuen Erfahrungen/Erkenntnissen zu kommen?	Beispiele für die kindspezifischen Lernstrategien:	Anmerkungen der Erzieherin/ des Erziehers:
Ist das Kind immer wieder selbstaktiv und probiert sich und seine Entdeckermöglichkeiten aus?		
Lernt das Kind eher durch die Beobachtung anderer Kinder?		
Orientiert sich das Kind eher an der Nachahmung von Tätigkeiten der Erwachsenen?		
Wartet das Kind darauf, von Erwachsenen Spiel- oder Beschäftigungsimpulse zu bekommen?		
Setzt sich das Kind eher allein „lernend“ mit seinen Aktivitäten auseinander?		
Fühlt sich das Kind bei seinen Aktivitäten eher in einer kleinen Gruppe wohl?		
Fühlt sich das Kind bei seinen Aktivitäten eher in großen Gruppen wohl?		

Beispiel für ein Beobachtungsprotokoll

zur Erfassung des kindspezifischen Verhaltens in Abhängigkeit von (un)mittelbaren Auslösern/Ursachen und (un)mittelbaren Folgen

Protokollnummer: Name des Kindes:

Datum:

Zeitspanne: von Uhr bis Uhr

Beobachtungsort:

Anwesende Personen:

Grund oder Anlass zur Beobachtung:

Ziel der Beobachtung:

Name der beobachtenden Person:

Was tat das Kind genau?	Was geschah (un)mittelbar zuvor in der Situation?	Was passierte unmittelbar danach in der Situation?
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Beispiel für ein Beobachtungsprotokoll

zur Erfassung besonderer Verhaltensweisen eines Kindes in Abhängigkeit von besonderen Einflussfaktoren (Bedingungen)

Protokollnummer: Name des Kindes:

Datum:

Zeitspanne: von Uhr bis Uhr

Beobachtungsort:

Grund oder Anlass zur Beobachtung:

Name der beobachtenden Person:

Exakte Beschreibung der Situation, in der das Kind sein besonderes Verhalten gezeigt hat:	Besondere, vom Kind gezeigte Ausdrucksweise (Beschreibung des Verhaltens – keine Beurteilung!):	Räumliche, materielle, strukturelle, personelle Bedingung, die das besondere Verhalten des Kindes ausgelöst, verursacht, verstärkt haben könnte:
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Beispiel für ein Beobachtungsprotokoll

zur Erfassung der aktuellen, kindeigenen sechs Ausdrucksformen

Protokollnummer: Name des Kindes:

Datum:

Grund oder Anlass zur Beobachtung:

Name der beobachtenden Person:

Ausdrucksform:	
1) Verhalten: Was ist „typisch“ für das Verhalten des Kindes? Ort: Zeit:	Beispiele:
2) Spiel: Was, wie, womit spielt das Kind üblicherweise? Ort: Zeit:	Beispiele:
3) Sprache/Berichte: Wovon erzählt das Kind viel? Was scheint ihm besonders wichtig zu sein? Ort: Zeit:	Beispiele:
4) Träume: Von welchen Tag- und Nachtträumen erzählt das Kind häufig? Ort: Zeit:	Beispiele:
5) Motorik: Wie ist das typische, gesamte Bewegungsverhalten des Kindes? Ort: Zeit:	Beispiele:
6) Malen/Zeichnen: Was malt/zeichnet das Kind üblicherweise? Ort: Zeit:	Beispiele:

Beispiel für ein Beobachtungsprotokoll

zur Erfassung der kindeigenen Ausdrucksformen und Bedeutungswerte

Protokollnummer: Name des Kindes:

Datum:

Zeitspanne: von Uhr bis Uhr

Beobachtungsort:

Grund oder Anlass zur Beobachtung:

.....

Name der beobachtenden Person:

Ausdrucksform:	Bedeutungsgehalt: Was könnte das Kind damit „sagen“ wollen?
1) Verhalten: Was tut das Kind genau?	
2) Spiel: Was, wie, womit spielt das Kind üblicherweise?	
3) Sprache/Berichte: Wie ist sein Sprach- und Sprechverhalten?	
4) Träume: Von welchen Tag- und Nachträumen erzählt das Kind?	
5) Motorik: Wie ist das gesamte Bewegungsverhalten des Kindes?	
6) Malen/Zeichnen: Was malt/zeichnet das Kind, und wie bringt es seine Gedanken und Gefühle zu Papier?	

Beispiel für ein Beobachtungsprotokoll

zur Erfassung der kindeigenen Ausdrucksformen und Erzählwerten

Protokollnummer: Name des Kindes:

Datum:

Zeitspanne: von Uhr bis Uhr

Beobachtungsort:

Grund oder Anlass zur Beobachtung:

.....

Name der beobachtenden Person:

Beobachtung der Ausdrucksformen	Was drückt das Kind mit dieser Ausdrucksform genau aus?	Welcher Erzählwert wird damit exakt ausgedrückt?	Was sucht bzw. braucht das Kind, damit sein entwicklungs hinderliches Verhalten überflüssig wird bzw. sein entwicklungs förderliches Verhalten noch stärker ausgebaut werden kann ?
Verhalten: Was tut das Kind genau?			
Malen/Zeichnen: Was bringt das Kind wie zu Papier?			
Bewegung: Wie ist das Bewegungsverhalten des Kindes?			
Sprache/Sprechen: Wovon berichtet das Kind? Wie ist sein Sprachverhalten?			
Träume: Wovon träumt das Kind?			
Spiel(en): Was, wie, womit spielt das Kind?			

Beispiel für ein Beobachtungsprotokoll

zur Erfassung einzelner Kompetenzen des Kindes im Gesamtfeld der unterschiedlichen Entwicklungsbereiche

Protokollnummer: Name des Kindes:

Datum:

Zeitspanne: von Uhr bis Uhr

Beobachtungsort:

Grund oder Anlass zur Beobachtung:

.....

Entwicklungsbereich: zum Beispiel

- 1.) Sprache/Sprechen, 2.) Denkentwicklung, 3.) Intelligenz, 4.) Soziabilität, 5.) Emotionalität,
- 6.) Interesse(n), 7.) Fantasie, 8.) Kreativität, 9.) Motorik

Name der beobachtenden Person:

Entwicklungsbereich	Situationsbeschreibung	Das vom Kind gezeigte Ausdrucksverhalten
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Beispiel für ein Beobachtungsprotokoll**zur Erfassung des kindeigenen Spielverhaltens**

Protokollnummer: **Name des Kindes:**

Datum:

Zeitspanne: von **Uhr bis** **Uhr**

Beobachtungsort:

Spielsituation:

Welche Spielform wurde von dem Kind gewählt?

Welche Kinder sind am Spiel beteiligt?

Grund oder Anlass zur Beobachtung:

.....

Name der beobachtenden Person:

Fragestellung	Antworten
Was spielt das Kind genau?	
Wie variationsreich sind seine Spielhandlungen?	
Spielt das Kind ausdauernd oder häufig abbrechend?	
Gibt es für das Kind bevorzugte Spielhandlungen, Spielmaterialien, Spielformen, Spielpartner?	
Sucht sich das Kind aktiv eine bestimmte Spielrolle oder übernimmt es Rollen, die ihm von anderen zugewiesen werden?	
Gibt es bei dem Spiel entsprechende Regeln und schafft es das Kind, diese weitgehend einzuhalten?	
Wie verhält sich das Kind in Spielkonflikten und in Konfliktverläufen?	
Wie geht das Kind mit Spielmaterialien und seinen Spielpartnern um?	
Was bereitet dem Kind bei seiner Spielaktivität besonders viel Freude, was macht es traurig, was ärgert es?	
Zeigt das Kind Eigeninitiative in seinen Spielhandlungen? Wenn ja, wie und in welcher Richtung?	
Wie ideenreich gestaltet das Kind seine Spielwelt und wie gefesselt ist es selbst von seinem Spiel?	

Beispiel für ein Beobachtungsprotokoll

zur Erfassung von spezifischen Fähigkeiten des Kindes im Hinblick auf geplante Aktivitäten/
Projekte

Protokollnummer: Name des Kindes:

Datum:

Zeitspanne: von Uhr bis Uhr

Beobachtungsort:

Grund oder Anlass zur Beobachtung:

.....

Name der beobachtenden Person:

Projektschwerpunkte:	Entwicklungspädagogisch erforderliche Fähigkeit:	Beim Kind vorhandene oder weiter zu entwickelnde Fähigkeit:
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Beispiel für ein Beobachtungsprotokoll

zur Erfassung eigener Verhaltensweisen mit einer förderlichen/hinderlichen Wirkung auf die Entwicklung spezifischer Verhaltensweisen bei Kindern

Protokollnummer: Name des Kindes:

Datum:

Zeitspanne: von Uhr bis Uhr

Beobachtungsort:

Grund oder Anlass zur Beobachtung:

.....

Zielsetzung (eigenes Verhaltensziel und seine unmittelbare Wirkung auf ein Kind):

.....

Name der beobachtenden Person:

Situation (genaue Beschreibung, welche Ausgangssituation vorhanden war):	Eigenes Verhalten (sprachliche Äußerungen/ Handlungsaktivitäten):	Verhalten des Kindes/ der Kinder (Folgeverhalten als Reaktion auf das Erzieher*innenverhalten):
.....
.....

Beispiel für ein Beobachtungsprotokoll

zur Erfassung von Wirkweisen bestimmter Projekte/Projektinhalte/ Arbeitsweisen auf das Verhalten von Kindern

Protokollnummer: Name des Kindes:

Datum:

Zeitspanne: von Uhr bis Uhr

Beobachtungsort:

Projekt

Grund oder Anlass zur Beobachtung:

.....

Name der beobachtenden Person:

Aktueller Projektschwerpunkt:	Bisheriges, in der Vergangenheit gezeigtes, „typisches“ Verhalten	Aktuelles Verhalten des Kindes (genaue Beschreibung des neuen Kompetenzaufbaus):
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Beispiel für ein Beobachtungsprotokoll zur Erfassung von Wirkungen alternativer Verhaltensweisen auf das Erleben und Verhalten von Kindern

Protokollnummer: **Name des Kindes:**

Datum:

Zeitspanne: von **Uhr bis** **Uhr**

Beobachtungsort:

Grund oder Anlass zur Beobachtung:

Zielsetzung (eigenes Verhaltensziel und seine unmittelbare Wirkung auf ein Kind):

Name der beobachtenden Person:

Beschreibung des bisherigen Verhaltens des Erwachsenen und des bisherigen Folgeverhaltens des Kindes:	Alternativ gezeigtes, anderes Verhalten des Erwachsenen, um ein entwicklungs-förderliches Verhalten beim Kind zu bewirken:	Gegenwärtig gezeigtes Verhalten des Kindes:
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Beispiel für ein Beobachtungsprotokoll zur Erfassung von Wirkungen gezielter pädagogischer Einflüsse auf das Verhalten von Kindern

Protokollnummer: Name des Kindes:

Datum:

Zeitspanne: von Uhr bis Uhr

Beobachtungsort:

Grund oder Anlass zur Beobachtung:

Formulierte Zielsetzung vor der eingesetzten pädagogischen Einflussnahme:

Name der beobachtenden Person:

Beschreibung des bisherigen Verhaltens des Kindes, auf das sich die Einflussnahme ausgerichtet hat:

Beschreibung des jetzigen Verhaltens des Kindes (Veränderung durch die umgesetzte Einflussnahme):

Weitere Planungsschritte zur Stabilisierung/zum weiteren Ausbau des neu gezeigten Verhaltens beim Kind:

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Beispiel für ein Beobachtungsprotokoll zur Erfassung von direkten Zusammenhängen zwischen elterlichen Verhaltensweisen und kindeigenen Verhaltensreaktionen

Protokollnummer: Name des Kindes:

Datum:

Ort und Zeitpunkt der Situation:

Grund oder Anlass zur Beobachtung:

Zielsetzung:

Beteiligte Personen: Vater: /Mutter:

Situationsbeschreibung:

Was ist passiert?
Wie entstand die Situation?
Wie hat sich die Situation weiterentwickelt?

Wie sah das Verhalten der Eltern/des Elternteils genau aus?

Wie sah die Verhaltensreaktion des Kindes aus?

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Beispiel für ein eine Entwicklungsgespräch mit Eltern aufgrund von Beobachtungen zur Zielsetzung und Planung von Entwicklungsunterstützungen von Kindern

Protokollnummer: Name des Kindes:

Datum:

Aufgabenstellung und Unterstützungsbereich:

.....

angedachter Zeitrahmen: vom bis

Name der pädagogischen Fachkraft:

Name der erziehungsberechtigten Person:

Problemstellung 1:

.....
.....
.....
.....
.....

Zielsetzung und Planungsvorhaben:

.....
.....
.....
.....
.....

Problemstellung 2:

.....
.....
.....
.....
.....

Zielsetzung und Planungsvorhaben:

.....
.....
.....
.....
.....

Problemstellung 3:

.....
.....
.....
.....
.....

Zielsetzung und Planungsvorhaben:

.....
.....
.....
.....
.....

**Beispiel für ein Dokumentationsprotokoll
zur Planung von Entwicklungsunterstützungen des Kindes**

Protokollnummer:

Datum:

Aufgabenstellung und Unterstützungsbereich:

angedachter Zeitrahmen: vom bis

Name der entwicklungsunterstützenden Person:

**Zielsetzung: Aufbau/ Ausbau des Entwicklungsbereichs durch folgende
entwicklungsunterstützenden Aktivitäten: (s. u.)**

Das Kind braucht beim Auf-/Ausbau seiner

- emotionalen bzw.
- sozialen bzw.
- motorischen bzw.
- kognitiven

Kompetenz folgende Unterstützung:

Wer macht was genau und wann/ wo
gegebenenfalls mit wem?

Geplantes Vorhaben (1)

.....
.....
.....

.....
.....
.....

Geplantes Vorhaben (2)

.....
.....
.....

.....
.....
.....

Geplantes Vorhaben (3)

.....
.....
.....

.....
.....
.....

Anmerkungen:

.....
.....
.....

Beispiel für ein Vorhabenprotokoll zur Planung und Umsetzung von Zielsetzungen im Hinblick auf mit Eltern abgesprochene, gezielte Entwicklungsunterstützungen eines Kindes

Protokollnummer: Name des Kindes:

Datum:

Aufgabenstellung und Unterstützungsbereich:

angedachter Zeitrahmen: vom bis

Name der entwicklungsunterstützenden Person:

Zielsetzung: Aufbau/Ausbau des Entwicklungsbereichs

Was wird in der Kita entwicklungsunterstützend unternommen?

Was wird im Elternhaus entwicklungsunterstützend unternommen?

Aktivität 1:

Aktivität 1:

.....

.....

.....

.....

Aktivität 2:

Aktivität 2:

.....

.....

.....

.....

Aktivität 3:

Aktivität 3:

.....

.....

.....

.....

Aktivität 4:

Aktivität 4:

.....

.....

.....

.....

Aktivität 5:

Aktivität 5:

.....

.....

.....

.....

1. Emotionaler Bereich/Gefühlskompetenz

Entwicklungsbereiche	Ressourcenorientiertes Realverhalten des Kindes
<p>Ausdruck von Gefühlen</p> <ul style="list-style-type: none">▶ Kann das Kind Gefühle wie Trauer, Angst, Freude und Ärger verbal und emotional ausdrücken?▶ Besitzt es eine Frustrationstoleranz – und wenn ja, in welchen Situationen?▶ Wie ist das allgemeine Stimmungsbild des Kindes – fröhlich, bedrückt, entspannt?▶ Wie zeigt es Begeisterungsfähigkeit – und in welchen Situationen?▶ Drückt das Kind seine Gefühle mit Worten aus?▶ Spricht es von sich aus über Situationen, die ihm angenehm oder unangenehm sind? <p>Selbstwertgefühl</p> <ul style="list-style-type: none">▶ Besitzt das Kind Selbstvertrauen? In welchen Situationen wird das besonders deutlich?▶ Erzählt es mit Stolz von Situationen/Ereignissen, in denen es etwas kann?▶ Ist das Kind in der Lage, Fehler einzugestehen und nach neuen Lösungswegen zu suchen?▶ Schafft es das Kind, in belasteten Situationen ruhig zu bleiben?▶ Vermag es das Kind, in regelorientierten Situationen abzuwarten, bis es an der Reihe ist (zum Beispiel seine Meinung zu äußern)?▶ Zeigt es in unbekanntem oder gefährlichen Situationen ein eher angemessenes Maß an Vorsicht und Besonnenheit? <p>Selbsteinschätzung</p> <ul style="list-style-type: none">▶ Äußert sich das Kind selbstzufrieden und freut es sich, dass es so ist, wie es ist?▶ Ist es über sich und seine Existenz grundsätzlich glücklich?	

2. Sozialer Bereich/Sozialkompetenz

Entwicklungsbereiche	Ressourcenorientiertes Realverhalten des Kindes
<p>Kontaktbereitschaft und Kontaktgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Sucht /pflegt das Kind Kontakte zu jüngeren Kindern, Gleichaltrigen oder älteren Kindern? ▶ Hat es eine(n) feste(n) Freund(in)? ▶ Hält es den Kontakt zu anderen Kindern immer wieder aufrecht – und wenn ja, wie? ▶ Ermutigt das Kind andere Kinder, wenn diese durch Misserfolge bei der Umsetzung ihrer Vorhaben entmutigt sind? ▶ Zeigt es Interesse und Neugierde an anderen Kindern und ihren Tätigkeiten? ▶ Ist das Kind neuen Kindern und Situationen gegenüber aufgeschlossen? ▶ Ist es aufgrund bestimmter Verhaltensweisen in der Gruppe besonders beliebt? Wird es bevorzugt von anderen Kindern kontaktiert? Welche besonderen Verhaltensweisen sind es? ▶ Nimmt das Kind Kontaktangebote anderer Kinder überwiegend gerne an? ▶ Bemerkt es die besondere Befindlichkeit anderer Personen und reagiert es aktiv auf seine wahrgenommene Beobachtung? ▶ Nimmt das Kind andere Kinder als Gruppenmitglieder wahr und sorgt es sich auch um deren Wohlbefinden? <p>Soziales Regelbewusstsein</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Ist das Kind in der Lage, bei einem Gruppen- oder Zweiergespräch den anderen zuzuhören und diese ausreden zu lassen? ▶ Kann es teilen und von seinem aktuellen Spielmittelbesitz aus der Einrichtung abgeben? ▶ An welche sozial bedeutsamen Regeln (in der Gruppe) hält sich das Kind? Gibt es soziale Regeln, bei denen es ihm schwerfällt, diese zu akzeptieren? Wenn ja, welche? ▶ Zeigt es anderen Kindern gegenüber Hilfsbereitschaft und ist es in der Lage, eigene Wünsche zurückzustellen? Fällt es dem Kind leicht oder schwer? In welchen Situationen? 	

Entwicklungsbereiche	Ressourcenorientiertes Realverhalten des Kindes
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Übernimmt das Kind sozial bedeutsame Aufgaben in der Kindergruppe? Welche und in welchem Umfang? ▶ Ist es überwiegend in der Lage, sozial bedeutsame Gruppenregeln zu akzeptieren? ▶ Gibt das Kind anderen Kindern bei Regelverstößen Hinweise auf bestehende Regeln? ▶ Ist es an der Aufstellung neuer Gruppenregeln aktiv beteiligt? ▶ Hinterfragt das Kind den Sinn von entwicklungsförderlichen beziehungsweise -hinderlichen Regeln? ▶ Ist es in der Lage, Kinder oder Erwachsene konstruktiv zu kritisieren und Lösungsvorschläge zu unterbreiten? ▶ Bringt das Kind die Bereitschaft auf, andere Ansichten anzuhören? <p>Konfliktkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Ist das Kind in der Lage, sich bei verbalen oder körperlichen Angriffen verbal deutlich zur Wehr zu setzen? ▶ Zieht sich das Kind bei Konflikten und Problemstellungen zurück? Wenn ja, bei welchen? ▶ Gibt es Konflikt- und Problemsituationen, bei denen das Kind seine Konfliktlösekompetenz aktiv einbringt? ▶ Wenn ja – in welchen Konfliktsituationen? ▶ Löst das Kind Konflikte mit Kindern und Erwachsenen eher verbal oder motorisch? Wie? ▶ Sucht es in Konfliktsituationen, in denen es sich überfordert fühlt, Hilfe bei Erwachsenen? ▶ Bleibt das Kind in Konfliktsituationen bei seinem Standpunkt, ohne sofort/vorschnell „dem Stärkeren“ nachzugeben? ▶ Zeigt es sich in Eskalationssituationen kompromiss bereit? ▶ Ist das Kind in der Lage, konstruktiv geäußerte Kritik von Kindern oder Erwachsenen anzunehmen? ▶ Bringt es selbst Lösungsvorschläge ein, um einen Konflikt zu entschärfen? 	

Entwicklungsbereiche	Ressourcenorientiertes Realverhalten des Kindes
<p>Werteentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Besitzt das Kind ein Gerechtigkeitsempfinden? ▶ Besitzt es etwas, was ihm „lieb und teuer“ ist? ▶ Zeigt es ein überwiegend wahrheitsorientiertes Verhalten? ▶ Ist es anderen Kindern gegenüber überwiegend freundlich und interessiert zugewandt? ▶ Geht das Kind überwiegend wertschätzend mit Spiel und Arbeitsmaterialien um? ▶ Äußert es Dankbarkeit, wenn Kinder oder Erwachsene etwas für das Kind tun? ▶ Besitzt das Kind im Umgang mit Kindern und Erwachsenen Höflichkeit? In welchen Situationen? ▶ Zeigt das Kind im Umgang mit Tieren und dem ökologischen Umfeld Rücksichtnahme und Verantwortungsbereitschaft? ▶ Übernimmt es für seine Handlungsaktivitäten eine dem Entwicklungsalter angemessene Verantwortung? ▶ Ist das Kind bereit, sich bei unangemessenem Verhalten zu entschuldigen? 	

3. Motorik/Handlungskompetenz

Entwicklungsbereiche	Ressourcenorientiertes Realverhalten des Kindes
<p>Selbstständigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Verändert das Kind von sich aus belastende Situationen? Wenn ja, welche? ▶ Plant es selbstständig und ohne Aufforderung Spielaktionen/ Handlungsaktivitäten und setzt es diese auch in die Tat um? ▶ Organisiert das Kind seine Freizeit selbst und besorgt es sich zum Beispiel die Materialien, die es für seine Freizeitgestaltung braucht? ▶ Legt es die Wege (zur Einrichtung/nach Hause) alleine zurück? ▶ Erledigt das Kind Vorhaben, die zuvor abgesprochen waren, und ist es in der Ausführung dieser Tätigkeit weitgehend zuverlässig? 	

Entwicklungsbereiche	Ressourcenorientiertes Realverhalten des Kindes
<p>Körperbeherrschung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Hat das Kind Freude an allerlei Bewegungsaktivitäten? ▶ Ist es in der Lage zu klettern, über eine längere Distanz zu laufen (welche Distanz?), zu springen, zu balancieren, seitlich hin- und herzuhüpfen, zugeworfene Gegenstände zu fangen? ▶ Kann das Kind bei konzentrativen Aufgaben aktuelle Bewegungsbedürfnisse zurückstellen und für diesen Zeitraum auf einem Stuhl sitzen bleiben? ▶ Sucht es sich bei Konzentrationsschwierigkeiten einen aktiven, zwischenzeitlichen Bewegungsausgleich für seinen Stressabbau? ▶ Kann das Kind Rad/Roller oder Dreirad fahren? ▶ Ist es in der Lage, vorgegebene Bewegungsarten nachzustellen? ▶ Beteiligt sich das Kind gerne an aktiven Bewegungsspielen – und wenn ja, an welchen? <p>Hand- und Feinmotorik</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Besitzt das Kind eine Rechts-/Links-/Beidhändigkeit? ▶ Zeigt es eine überwiegend flüssige Handmotorik? ▶ Ist das Kind in der Lage, handwerkliche Tätigkeiten zielorientiert auszuführen (zu sägen, Nägel einzuschlagen, mit der Schere zu schneiden)? ▶ Ist seine Stifthaltung beim Malen/Schreiben entspannt, sodass auch eine flüssige Auge-Hand-Koordination möglich ist? ▶ Hält das Kind einen Stift mit dem „Dreipunktgriff“? ▶ Kann es – wie beabsichtigt – beim Malen/Zeichnen vorhandene Begrenzungslinien feinmotorisch beachten? ▶ Schneidet das Kind Obst und Gemüse selbst? 	

4. Spiel-/Freizeitverhalten

Entwicklungsbereiche	Ressourcenorientiertes Realverhalten des Kindes
<p>Spielinteresse</p> <ul style="list-style-type: none">▶ Hat das Kind eigene Spielideen – und wenn ja, welche?▶ Welche Spielformen zieht es vor und welchen Spielformen geht es eher aus dem Weg?▶ Spielt das Kind eher alleine oder mit anderen Kindern? Was spielt es jeweils besonders gerne?▶ Ist sein Spiel durch Fantasie und Kreativität geprägt? Wenn ja, welche Beispiele können dafür benannt werden? <p>Spielintensität</p> <ul style="list-style-type: none">▶ Kann das Kind ausdauernd und intensiv spielen, sodass es Raum und Zeit um sich herum vergisst? Bei welcher Spielform vor allem?▶ Spielt es begonnene Spiele zu Ende? <p>Spielgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none">▶ Fällt es dem Kind eher leicht oder schwer, sich an sinnvolle Spielregeln zu halten, oder verändert das Kind entsprechende Spielregeln? Wenn ja, alleine oder in Absprache mit den Mitspielern?▶ Kann die Veränderung von Spielregeln ein Ausdruck seiner Fantasie und Kreativität sein?▶ Zieht das Kind eher ein Spielen im Innen- oder Außenbereich vor?▶ Ist es in der Lage, begonnene Spielaktivitäten zu Ende zu führen? <p>Malen/Zeichnen</p> <ul style="list-style-type: none">▶ Hat das Kind Freude am Malen und Zeichnen? Gibt es Motive, die es dabei bevorzugt zu Papier bringt?▶ Gibt es Lieblingsfarben, besonders bevorzugte Mal-, Zeichen- und Gestaltungstechniken?	

Entwicklungsbereiche	Ressourcenorientiertes Realverhalten des Kindes
<p>Musizieren/Singen/Tanzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Singt das Kind gerne? Hat es Lieblingslieder und -melodien? ▶ Spielt es ein Musikinstrument, zeigt es Interesse für ein Musikinstrument – und wenn ja, für welches? ▶ Hat das Kind Freude am Tanzen? <p>Werken</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Hat das Kind Freude am Werken – und wenn ja, welche Werkarbeiten interessieren es am meisten? ▶ Nutzt es verschiedene Werkmaterialien? Wenn ja, welche? 	

5. Lernverhalten

Entwicklungsbereiche	Ressourcenorientiertes Realverhalten des Kindes
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Zeigt das Kind Neugierde und Interesse an neuen Spiel-, Werk- oder Arbeitsanforderungen? ▶ Zeigt es sich von sich aus an seinem Umfeld interessiert? Stellt es Fragen und versucht es, eigene Antworten auf unbekannte Wahrnehmungen zu finden? ▶ Bleibt das Kind bei schwierigen Herausforderungen „am Ball“ und versucht es, sie anzunehmen? ▶ Ist es bei neuen Herausforderungen im Spiel/ bei Werk- oder anderen Herausforderungen eher intrinsisch (= aus sich selbst heraus) motiviert, die Aufgabenstellung zu lösen, oder bedarf es dazu eher der extrinsischen (= äußeren) Motivation? ▶ Zeigt das Kind Ausdauer und Sorgfalt bei seiner Aufgabenerledigung? ▶ Sucht es sich bei unlösbar erscheinenden Aufgabenstellungen Hilfe bei anderen, um diese dann aus seiner Sicht erfolgreich zu Ende zu bringen? ▶ Kann sich das Kind – trotz mancher Ablenkung in der Gruppe – überwiegend konzentriert auf die unterschiedlichen Aufgabenstellungen einlassen? 	

6. Wahrnehmungskompetenzen

Entwicklungsbereiche	Ressourcenorientiertes Realverhalten des Kindes
<p>Auditive Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Besitzt das Kind ein allgemein gut ausgeprägtes Kurzzeitgedächtnis? ▶ Gelingt es ihm, rhythmische Takte zu erfassen? ▶ Schafft es das Kind, gehörte Geschichten in wesentlichen Teilen nachzuerzählen? <p>Visuelle Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Kann das Kind Farben und Formen differenziert (auch in feinen Farbabstufungen) unterscheiden? ▶ Ist es in der Lage, bestimmte Gegenstände nach bestimmten Merkmalen zu ordnen? ▶ Ist die Augenmuskelkontrolle des Kindes gut ausgeprägt? ▶ Gelingt es ihm gut, bewegte Gegenstände/Personen zielgerichtet und ausdauernd zu verfolgen? ▶ Ist das Kind in der Lage, feine Unterschiede wahrzunehmen? <p>Kinästhetische Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Sind die Fähigkeiten des Kindes im Bereich der Bewegungs- und Muskelwahrnehmung gut ausgeprägt? <p>Taktile Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Kann das Kind Berührungsreize punktgenau lokalisieren? ▶ Fasst es alle im Alltag gebräuchlichen Stoffe und Materialien an? 	

7. Sprechen/Sprachkompetenz

Entwicklungsbereiche	Ressourcenorientiertes Realverhalten des Kindes
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Empfindet das Kind beim Sprechen Freude? Erzählt es gerne und ausführlich von Situationen oder Beobachtungen? ▶ Beherrscht es die deutsche Sprache als Mutterbeziehungsweise Zweitsprache? ▶ Kann das Kind Bitten/Aufforderungen anderer Kinder und Erwachsener verstehen und nutzt es die Möglichkeit, sprachlich darauf einzugehen? ▶ Bleiben Kinder nichtdeutscher Herkunft bei ihrer Sprache/ ihren Erzählungen (unvermischt) bei einer Sprachennutzung? ▶ Ist der Wortschatz umfassend und reichhaltig? ▶ Spricht das Kind alle Laute und Lautverbindungen in Wörtern richtig aus? ▶ Kann es Handlungszusammenhänge und Gedanken sprachlich erfassen und wiedergeben? ▶ Besitzt das Kind eine rhythmisch-melodische Sprachstruktur? ▶ Gestaltet es seine Sprache so, dass es der Situation angemessen laut bzw. leise spricht? ▶ Können andere Personen, mit denen das Kind spricht, es gut verstehen? ▶ Ist das Sprechtempo weder zu schnell noch zu langsam? ▶ Ist die Sprechatmung des Kindes ungestört? ▶ Wird der Satzbau sprachlich korrekt gestaltet? ▶ Kann das Kind eigene Gedanken/Wünsche/ Absichten in eine sprachlich richtige „Wortreihenfolgestrategie“ umsetzen? ▶ Ist es in der Lage, „Ereignisfolgestrategien“ in Sätzen auszudrücken (zuerst ..., dann/bevor .../erst wenn ..., dann ...)? ▶ Sind die Sätze des Kindes komplex gestaltet? ▶ Ist der Satzbau frei von grammatikalischen Fehlern? ▶ Ist sein Rede- und Sprechfluss fließend? ▶ Kann sich das Kind in die Perspektive anderer hineinversetzen und dies sprachlich ausdrücken? 	

8. Kognitive Kompetenz

Entwicklungsbereiche	Ressourcenorientiertes Realverhalten des Kindes
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Ist das Kind neugierig, stellt es viele Fragen? ▶ Ist es lernbegierig? Wie drückt sich das aus? ▶ Wieweit kann sich das Kind über einen überschaubaren Zeitraum situationsangemessen auf eine Aufgabe konzentrieren? ▶ Kann es sich einzelne Aufgaben und Aufträge bis zur Ausführung merken? ▶ Versteht das Kind unterschiedliche, auch vielfältige Aufgabenstellungen? ▶ Überträgt es entsprechende Erkenntnisse auch auf andere, vergleichbare Situationen? ▶ Kennt das Kind Oberbegriffe für bestimmte Gegenstände? ▶ Sucht und findet es selbstständig Lösungsstrategien für anstehende Probleme? ▶ Erfasst das Kind kleinere Mengen als etwas Ganzes? ▶ Kennt es verschiedene Größen- und Mengenbegriffe? ▶ Erkennt das Kind Kausalzusammenhänge (zum Beispiel wenn – dann)? ▶ Kann es grobe Zeitplanungen erfassen? ▶ Ist das Kind in der Lage, sich Geschichten, Spielregeln, Lieder oder Reime zu merken? ▶ Kann es basale Natur- und Alltagsphänomene verstehen und erklären? ▶ Entwickelt das Kind beim Spielen/bei Problemstellungen Hypothesen? Versucht es, seine Annahmen (strukturiert) in die eigene Handlungspraxis umzusetzen? 	

9. Lebenspraktische Kompetenzen

Entwicklungsbereiche	Ressourcenorientiertes Realverhalten des Kindes
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Besitzt das Kind ein umgangskulturelles Regelverständnis (zum Beispiel Schuhe abputzen beim Betreten der Einrichtung, Hände waschen vor dem Essen, Hände waschen nach dem Toilettengang, Begrüßung beim erstmaligen Zusammentreffen an diesem Tag)? ▶ Geht es pfleglich mit seiner Kleidung um? ▶ Räumt es nach dem Spielen/Werken die Gegenstände wieder an ihren angestammten Platz zurück? ▶ Lässt das Kind bei seiner Aufgabenerledigung die dafür nötige Sorgfalt walten? ▶ Ist es in der Lage, sich selbstständig an- und auszuziehen? ▶ Zeigt das Kind ein situationsangemessenes Essverhalten? Wie drückt sich das im Einzelnen aus? ▶ Setzt es sich bei Angriffen auf seine Person deutlich und angemessen zur Wehr? ▶ Kann das Kind alltagsbedeutsame Aufgaben/ Absichten selbst strukturieren und gestalten? (Beispiele) ▶ Nutzt das Kind Freiräume, um seine zur Verfügung stehende Zeit mit selbst gewählten Aktivitäten auszufüllen? ▶ Nimmt es von sich aus Alltagsaufgaben im Rahmen seiner Sozialgemeinschaft wahr? Welche? ▶ Kann sich das Kind von festen beziehungsweise nahen Bindungspersonen lösen? ▶ Erkennt es seinen persönlichen Besitz und sorgt es dafür, seine Sachen zusammenzuhalten? ▶ Erkennt das Kind Gefahren und sorgt es dafür, dass es möglichst zu keinem Unfall kommen kann? 	

Beispiel für ein Dokumentationsprotokoll

zur Planung von Entwicklungsunterstützungen von Kindern

Protokollnummer: Name des Kindes:

Datum:

Aufgabenstellung und Unterstützungsbereich:

angedachter Zeitrahmen: vom bis

Name der beobachtenden Person:

Zielsetzung: Aufbau/Ausbau des Entwicklungsbereichs

durch folgende entwicklungsunterstützenden Aktivitäten: (s.u.)

	Wer macht was (mit wem) und wann?
Aktivität 1:
Aktivität 2:
Aktivität 3:
Aktivität 4:
Aktivität 5:

**Beispiel für ein Dokumentationsprotokoll
zur Dokumentation von Informationen/ Absprachen mit Eltern und anderen Bezugspersonen**

Protokollnummer: **Name des Kindes:**

Datum:

Gesprächsanlass:

Anwesende Eltern(teile)/andere Bezugspersonen:

Name der pädagogischen Fachkraft:

<p>Worüber sollen die Eltern(teile)/andere Bezugspersonen informiert werden?</p>	<p>.....</p>
<p>Welches Thema/welcher Lebensbereich des Kindes steht aktuell zur Diskussion?</p>	<p>.....</p>
<p>Welche Hintergründe können zum aktuellen Anlass herangezogen werden ... a) ausgelöst durch die Kindereinrichtung? b) ausgelöst durch das Elternhaus? c) ausgelöst durch andere Einflussgrößen?</p>	<p>.....</p>
<p>Welche Konsequenzen ergeben sich aus dem Gespräch ... a) für die Kindereinrichtung? b) für die Eltern(teile)? c) für andere Bezugspersonen?</p>	<p>.....</p>
<p>Terminvereinbarung für ein nächstes Gespräch:</p>	<p>.....</p>